



feien. Großbritannien werde in sechs große Territorialkommandos eingeteilt werden. Er schlage vor, daß für die Territorialtruppen 3 Millionen Pfund Sterling ausgegeben werden, was mehr sei als das, was in der Vergangenheit für die Volunteer ausgegeben sei. Er hoffe, das Volk und das Heer enger zusammenzuschließen, als dies jemals der Fall gewesen sei. Der neue Herrschplan werde vielleicht mit einem beträchtlichen Festbetrag an Mannschaften beginnen, aber er vertraue darauf, daß der Gemeinfinn seiner Landeleute ihn doch erfolgreich gestalten werde.

**Frankreich.** Die diesjährigen französischen großen Manöver sind beendet. Die fremden Offiziere, die daran teilgenommen haben, sind nach Paris zurückgekehrt. — Sieben Antimilitaristen sind in Paris zu Strafen von 15 Monaten bis zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie die Soldaten durch Maueranschläge zum Aufstand aufgefordert haben.

**Türkei.** Durch ein Erbe des Sultans wird angeordnet, die Unzulänglichkeit der Rechtsfakultät in Konstantinopel die Errichtung von drei neuen Rechtsfakultäten in der Provinz anzuordnen, eine von diesen soll in Saloniki ihren Sitz erhalten. Die Fakultäten werden muslimische und nichtmuslimische Schüler aufnehmen. Ihre Diplome werden bei Bewerbungen im Justizdienst einen Vorzug genießen. Die Fakultät in Saloniki nimmt ihre Tätigkeit mit Beginn des neuen Schuljahres auf.

**Sina.** Aufstände werden nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Hongkong aus verschiedenen Provinzen der chinesischen Provinz Kwangsi berichtet. Die Aufständischen tragen Fahnen mit der Aufschrift: Das Volk wird von den Beamten zum Aufstand getrieben. Nach einer späteren Meldung hat ein härtdäufiges Gefecht von zwölf Stunden Dauer bei der Stadt Ling-shan, gehörig zur Präfektur Jung-shan in der Provinz Kwang-tung, stattgefunden. Eine Verhaftungsbefehle der kaiserlichen Truppe marschierte 60 Meilen von Kwangsi und einestige schließlich die Stadt. Die Aufständer, die mit modernen Waffen versehen waren, durchführten die Telegrafentelegramme. Es heißt, die Führer seien Auswanderer, die aus dem Straits Settlements und aus Annam zurückkehrten, von wo sie ihre militärische Ausbildung mitbrachten. — Kanonenboote patrouillierten die Küste ab, um den Schmuggel zu verhindern.

**Japan.** Der japanische Botschafter Hayashi hat den Grafen, die Botschafter Kurino und Moto no in Paris und Petersburg haben den Baronstitel erhalten in Anerkennung ihrer Verdienste um den Abschluß der Verträge mit Rußland und Frankreich.

**Nordamerika.** Eine Kandidatur Roosevelt? Von halbamtlicher Seite wird mitgeteilt, Präsident Roosevelt trage sich mit dem Gedanken, zur Rechtfertigung seiner Antitrustpolitik gegenüber den wider sie erhobenen schweren Angriffen zu betreiben. Der Präsident erklärte ausdrücklich, daß er seine Wahl zum „dritten Term“ nicht wünsche außer zu dem Zwecke, die Beschuldigungen seiner Feinde zu widerlegen.

## Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser unternahm Sonntag nachmittag und Montag vormittag Spaziergänge in der Umgebung von Wilhelmshöhe. Montag morgen hörte der Kaiser den Vortrag der Chefs des Zivilkabinetts und des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten war geladen Frau Gräfin Wälder-Doaga.

— (Bring-Defar von Preußen) ist vom 25. Oktober 1907 ab bis auf weiteres zum Besuch der Universität Bonn aus dem Dienste seines Regiments beurlaubt.

— Der englische Arbeitsminister ist in Berlin eingetroffen; er besuchte den Oberbürgermeister Kirchener und wird in den nächsten Tagen verschiedene städtische Einrichtungen und Anstalten besichtigen.

— (Der Vortragende Rat im Auswärtigen Amt), bisheriger Geheimrat Legationsrat Kleemann, ist zum Wirklichen Geheimrat Legationsrat mit dem Rang der Räte erster Klasse ernannt worden.

— (Die abessinische Gesandtschaft) hat Dresden verlassen und ist Sonnabend abend in Wien eingetroffen.

— (Der bisherige Oberbürgermeister von Köln), Weder, ist aus besonderem königlichen Vertrauen auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

— (Infolge der Resultate bei den Probefahrten des Linienschiffes „Pommern“), die am letzten Sonnabend stattfanden, hat der Kaiser der Steinhilber Maschinenbau Aktien-Gesellschaft Vulkan nachsichtiges Hand geschrieben zugehen lassen: „Sehen erhalte ich von Admiral v. Tirpitz die Meldung, daß S. M. S. „Pommern“ auf der gemeinsamen Reise bei Rantzig im tiefen Wasser bei 122 Umdrehungen 19,21 Seemeilen gelaufen hat unter Antriebsleistung von

20 400 PS. Das ist ein großartiges Resultat, zu dem ich den Vulkan herzlich beglückwünsche, ein schöner Beweis für die Zuverlässigkeit und das traditionelle Fortschreiten Ihres hervorragenden Maschinenbaues. Wilhelm I. R.“

— (Ueber den Inhalt der Börsenreformvorlage) gingen neulich Mitteilungen durch die Presse, von denen die „Magd. Zig.“ jetzt bemerkt, daß sie lediglich auf Vermutungen beruhen. Vor allem schwebt die Entscheidung über die Freigabe des Börsenminibandels noch völlig in der Luft.

— (Gegen die geplante Aufnahme des Enteignungsrechtes) in die zu erwartende Polenvorlage erhebt Justizrat Dr. Stranz in der „Deutschen Juristen Zeitung“ eine Reihe formaler und sachlicher juristischer Einwendungen: Die preussische Landesgesetzgebung ist nicht in der Lage, ein Einspruchsrecht gegen den Bodenübergang in polnische Hände zu schaffen. Die reichsgesetzlichen Bestimmungen stellen im Wege, die eine solche Beschränkung des Grundstückserbes weber kennen noch zulassen. In diesem Sinne sei auch das Gutachten zuständiger preussischer Stellen aus. Dagegen steht von Reichswegen der vielfach gewünschte Erweiterung der Enteignung eine Schranke nicht entgegen (Art. 109 GG. s. 3. Vbb.). Aber vom juristischen Standpunkte aus — die politische Seite bleibt hier außer Betracht — müssen ernste Bedenken von dem Vorhaben ab. Auch bei der Enteignung darf die Frage des Rechts oder Unrechts nicht beiseite geschoben werden. Das Eigentum ist unverletzlich (Art. 9 Verf.). Freilich wenn das öffentliche Wohl, die salus publica, es dringend erfordert, sind Ausnahmen zulässig; ein schon vom RR. (SS 74, 75 Cml.) anerkannter Grundsatz. Nur dürfen sich die Ausnahmen nicht als „feindliche Taten“ gegen bestimmte einzelne Volksteile richten, dürfen die staatsbürgerliche Gleichberechtigung nicht gefährden. Dem Uebergange deutschen Bodenbesitzes in polnische Hand weisere man durch andere geeignete Maßregeln. Verfolgungen härten oft genug den Verfolgten.

— (Unter der Aufschubung des Hochverrats) sind am Freitag in Solingen nach der „Magd. Zig.“ im Zusammenhang mit den Koblenzer Spionagemitteilungen weitere fünf Zivilpersonen verhaftet worden. Ein Wagnishuben Schlammas von 55 000 Mk. wurde gerichtlich mit Beschlag belegt.

— (Das Resultat der Wahlmännerwahlen in Sachsen) kennzeichnet das „Wolff-Bureau“ in einer Dresdener Meldung wie folgt: Die in den letzten drei Tagen stattgehabten Wahlen der Wahlmänner für 30 verfassungsmäßig erledigte Mandate zur Zweiten Ständekammer scheini die Wahl von 16 konservativen und 13 nationalliberalen Abgeordneten gesichert zu sein, während die Entscheidung über ein Mandat erst in der notwendig gewordenen Nachwahl fällt. Bisher waren 22 Konervative und 8 Nationalliberale in dem Besitz der erledigten Mandate. — Am 27. September finden die Wahlen der Abgeordneten statt.

— (Reichstagsvergnahme) In der Reichstagsvergnahme in Bischofswerder wurde der Kandidat des Zentrums Holzhändler Uhrig von Sussenheim gegen den Liberalen Fabrikdirektor Reibel mit großer Majorität gewählt.

— (Der bayerische liberale Landtagsabgeordnete Pfarrer Grandinger) geriet, wie mehreren Zeitungen aus Bamberg gemeldet wird, am Sonntag bei dem Versuch der Gründung einer Dmännerschaft Kronach des Bayerischen Landesvereins staatlicher Forstarbeiter in eine gefährliche Lage. Während der Versammlung wurde Grandinger durch den katholischen Arbeiter-Verein unter Führung des Kaplans Rödel aus Kronach schwer bedrängt. Die Versammlung mußte den ersten Saal infolge dessen aufgeben und zog durch die Stadt nach einem neuen Saal. Dort wiederholten sich die Angriffe. Es entstand ein gewaltiger Radau, und schließlich mußten Gendarmen und Polizei einschreiten und den Saal räumen.

— (Aus allen Teilen der liberalen Wählerschaft) im Lande wird über ordinäre Kampfesweise der Sozialdemokraten gegen die Freisinnigen berichtet, auch aus solchen Wahlkreisen, wo die Freisinnigen bei der letzten Reichstagswahl die Sozialdemokraten in der Stichwahl durch direkte Stimmabgabe für ihre Kandidaten, oder indirekt durch Stimmenthaltung unterstützt haben. Das ist z. B. in Jena-Neustadt der Fall gewesen, wo nach der Hauptwahl der Freisinnige Verein Parole für den Sozialdemokraten abgegeben hatte, während die anderen der freisinnigen Richtung zuneigenden liberalen Vereine die Stichwahlentscheidung den Wählern überlassen hatte. Trotzdem erhielt die Sozialdemokratie in der Stichwahl weniger Stimmen als 1903, ein Beweis dafür, wie sehr sich die Partei durch ihre unehrliche Kampfesweise gegen die Liberalen bei diesen verhasst gemacht hat. Das demokratische „Jenaer Volksblatt“ hält der Sozialdemokratie einen Spiegel vor, indem es mit Recht schreibt: „Die

Sozialdemokratie hätte alle Veranlassung, die Schuld an ihrem Scheitern nicht bei den anderen, sondern bei sich selber zu suchen und zu überlegen, was sie tun kann, um in Zukunft bei Stichwahlen besser abzufahren. Das Notwendigste für sie ist, in ihren Zeitungen anständig zu werden gegenüber anderen Parteien und besonders gegen die Liberalen. Diese letzteren haben oft genug ausgesprochen, daß sie die Kampfesweise des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auf das schärfste verurteilen und jede Gemeinshaft mit ihr ablehnen. In der sozialdemokratischen Presse wird aber genau nach der Methode des Reichsverbandes tagtäglich eine Flut von Schmähungen und Verleumdungen gegen den Liberalismus losgelassen. Wie die Sozialdemokraten von einem Reichsverband zur Verleumdung der Sozialdemokratie forschen, so haben die Liberalen alle Ursache, festzustellen, daß die sozialdemokratischen Zeitungen einen Presseverband zur Verleumdung und Beschimpfung des Liberalismus zum barhellen. Die Wahrheit gilt bei diesem Presseverband nicht, die Verleumdung in den Verbreitungsfunktionen dagegen als der höchste Sport. Damit ist aber die Welt nicht zu gewinnen.“

— (Angenehme Umgangsformen) sind nicht nur in der sozialdemokratischen Tagespresse, sondern auch in den Gewerkschaftsblättern vorhanden, die sich angelegentlich mit Erfolg bemühen, den Spuren Wehrings zu folgen. Das Organ einer der größten Gewerkschaften Deutschlands, der „Courier“ der Handels-, Transport- und Vertriebsarbeiter rechnet neuerdings mit dem Genossen v. Elm ab, dem in den ersten Zeiten bereits beschimpft wird, daß er eine „kapitale Dumme“ gegangen hat. „Herr v. Elm“, so heißt es weiter, „faugt sich aus den Fingern, daß wir die Konsumvereine händigt mit Schmutz bewerfen. Den Beweis dafür bleibt er selbstverständlich schuldig, weil er ihn nicht beibringen kann. Das ist der Dant dafür, daß wir in den letzten Jahren die allzuwichtigen Todsünden so mancher Genossenchaften mit dem Mantel der Liebe zugedeckt haben, obwohl uns die eigenen Kollegen vorwarfen, wir verlusteten im angelegentlichen Interesse der Genossenchaften. Solche Vorwürfe, wie die hiesigen Zeitungen des Genossen v. Elm, die der kontradiktorische Gegenpart aller Wahrheitsliebe sind, werden wir mit Gleichmut zu ertragen und zu werten wissen.“ Das ist in doppelter Hinsicht interessant, weil hierbei zunächst festgestellt wird, daß die sozialdemokratischen Genossenchaften viel auf dem Kerbholz haben, von dem man bisher nur durch die Klagen der Lagerhalter einiges erfuhr und es zeigt sich ferner die eigenartige Taktik der Gewerkschaftsleiter, die im sozialdemokratischen Interesse die „Todsünden“ der sozialistischen Genossenchaften verlusteten, sie sie aus persönlichem Argwohn mit der Wahrheit herauskommen.

— (Aus den Kolonien.) Der Regierungsmotorführer „Bonaparte“ ist nach einem Telegramm des kaiserlichen Beisetzamts Zap bereits am 13. Juni d. J. bei der Hall-Insel total verloren gegangen. Die Mannschaft wurde gerettet. Einzelheiten fehlen noch.

## Aus Deutsch-Südwestafrika.

Im Gegensatz zu den amtlichen Meldungen der letzten Zeit, monach Moriga der deutschen Verwaltung seine Unterwerfung angeboten und hierüber mit ihr in Unterhandlungen eingetreten ist, kommen nun wieder aus dem Kaplande ziemlich beunruhigend klingende Berichte. Man kann diese nicht ohne weiteres als ungläubigwürdig von der Hand weisen, da ein abermaliger Gesinnungswechsel bei Moriga nicht ausgeschlossen erscheint. Die dem „B. L. M.“ von der Deutschen Kablelegramm-Gesellschaft übermittelte Depesche lautet: Kapstadt, 16. Sept. Vollkommen zuverlässigen Nachrichten zufolge, die heute direkt von der Grenze eingetroffen sind, scheint der Friede in Deutsch-Südwestafrika durchaus nicht gesichert und eine sorgfältige Ueberwachung Morigas notwendig zu sein. Zahlreiche Eingeborene diesseits der Grenze sind ihren Herren entlaufen und haben teilweise eine Anzahl Kleinwied mitgenommen. Ein bekannter Transporthändler ist heute von Warmbad zu Herde in Upington angelangt; seine Mitteilungen lauten bedenklich. Die eingeborenen Wagenreiter lassen ihre Herren im Stich, um Moriga zuzulaufen, und die ganze Hottentottenbevölkerung ist auf den Wiederbeginn von Krieg begierig. Bei Saurur ist alles ruhig, und bis der Regen im November fällt, ist nichts zu befürchten. Die Barkas diesseits der Grenze leisten den Hottentotten Vorstoß, und die Kapollizei ist zu schwach, um kräftig dagegen wirken zu können.

Unterstaatssekretär v. Lindequist sprach sich, als er im August in Windhoek weilte, über die politischen Zustände im Süden des Schutzgebietes sehr zurückhaltend aus: Es gebe zu denken, wenn von 99 im Südbesitz verlaufenden Farmen nur 32 sich in deutschen Händen befinden. Die Bondelzarts verdienten sich ruhig in ihrem Reservat und gewöhnten



sich allmählich anscheinend mehr an die Arbeit, aber er habe nicht den Eindruck gewonnen, daß ihr Schicksal endgültig gebrochen ist. Er würde mit banger Sorge in die Zukunft blicken, wenn er nicht den allerbesten Eindruck von der Tüchtigkeit unserer Truppen, welche dort die Grenzwaache halten, mitgenommen hätte.

### Volkswirtschaftliches.

Für den Bau von billigen Arbeiterwohnungen bewilligte die Landesverwaltungsanstalt der Provinz Schlesien rund 3 Millionen Mark.

Der 8. Internationale Vergarbeiterkongress ist am Montag durch den Präsidenten, Mitglied des englischen Unterhauses Edward, in Salzburg eröffnet worden. Namens der Delegierten sprach Jarolin, namens der deutschen Abgeordneten Sachs. Nach der allerdings noch nicht feststehenden Liste ist Großbritannien durch 66, Nordamerika durch 2, Belgien durch 6, Frankreich durch 6, Deutschland durch 21 und Österreich durch 17 Delegierte vertreten. Von den deutschen Delegierten vertreten den Vergarbeiterverband 13, den Gewerkschaftsverein christlicher Arbeiter 3 Delegierte; ferner sind 2 Polen anwesend; außerdem ein Delegierter des Hirsch-Dunkerischen Gewerkschafts. Die deutschen Delegierten vertreten etwa 200 000 Arbeiter.

### Vermischtes.

(Der Strausburger Eisenbahnrevier.) Die Ermittlungen machen keine nennenswerten Fortschritte. Die Verdächtigungen gegen die festgenommenen Arbeiter Gahler und Schmidbauer lassen nicht aus, um sie in Haft zu behalten. Nimmermehr ist Gahler aus dem Polizeigewahrsam entlassen worden. Schmeider wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, in der Anklage, weil er fange, nach der Katastrophe auf der Unfallstelle gewesen zu haben, nach der Gärtnerei besichtigt wurde. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Verdacht sich an sich fast genug ist, ihn in Haft zu behalten. Von dem Besteller des Schraubenstillstands bei dem Schindler habe bisher jede greifbare Spur.

(Aus verächtlicher Liebe) erhob in Werra ein 17-jähriger Dienstknecht von dem Postboten in Müch (Kreis Werra) ein gleichzeitiges Verlöbniß. Als der Vater verlor, machte er seinem Leben ebenfalls durch eine Kugel ein Ende.

(Anglücksfall beim Brückenbau) In Einbach ist bei Ausschleusungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke über den Inn ein Gerüst mit Arbeitern in den Strom gestürzt. Drei Arbeiter sind ertrunken; einer konnte sich retten.

(Werb.) Der Vorsteher der Zentraldirektion Silberstein in einem Arbeiter ermorbt worden.

(Ein Automobilunglück) hat sich am Sonntag vormittag in Weßeln ereignet. Der Kaufmann Wader fuhr

mit seinem neuen Automobil gegen einen Mast der Straßenbahn und der Chauffeur wurde so unglücklich mit dem Kopf gegen den Mast geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Der langjährige innere Bedienstete davon.

(Als die Banditen) die im Familienbad Wannsee bei Berlin die Zelte zerstört und das Zeltmaterial weggebracht haben, entpuppen sich, nach einer Berliner Korrespondenz — einige Zehleborner Polizeibeamte. Einer der Geißelträger, namens Kauf, hat den Vorgang mitangehen und zur Anzeige gebracht. Was die Beamten zu diesen eigenartigen Vorgehen veranlaßt hat, bedarf noch der Klärung. Bemerkenswert ist noch, daß das Zeltmaterial Zehleborner Geißel ist.

(Der Parjaval-Luftballon) unternahm am Sonntag vormittag bei Berlin wieder einen Ausflug vor einem geladenen Publikum. Sämtliche Fahrten verliefen erfolgreich.

(Schwere Gewitter) gingen, nach einer Meldung aus Baden, in ganzen Preußen nieder. In Gießen wurde der Landwirt Theodor Henninger samt dem Weide vom Blitz getötet. — In St. Märzgen schlug der Blitz in die Kirche ein und zündete. Die Kirche, die Sakristei, welche die Klosterbibliothek enthielt, vier Wohnhäuser und zwei Schenken brannten nieder.

(Schwerer Baumsturz) wird aus Simbach gemeldet: Bei Ausschleusungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke über den Inn ist ein Gerüst mit Arbeitern in den Strom gestürzt. Drei Arbeiter sind ertrunken, einer konnte sich retten.

(In der Trunkenheit) legte die Landwirtin Frau Sanders in Neuhagen bei Emden am Donnerstagabend ihr 9 Monate altes Kind statt ins Bett in ein Buttermilchgefäß, wo es ertrank.

(Eine Vögelerscheibe) steht in Labendorf bei Neumünster in der Donnerstagsnacht dem gesamten Hofbesitz des Gutbesizers Lindemann in Brand. Alle Gebäude, viele Getreidevorräte und taufend Fuder Vieh verbrannten. Die Einbrecher erbeuteten wertvolle Silbergegenstände. Es gelang jedoch, ihnen den Raub abzugewinnen. Die Gatten sind aber entflohen.

(Wortungsglück.) Samstag, 15. September. Der Bootsknecht des Hamburger Müllwerks unternahm in der vergangenen Nacht mit zwei Freunden die Kahnfahrt auf der Regnitz, bei der alle drei ertranken.

(Eine große Feuersturm) hat nach dem B. L. in Scharja gewütet. Dort wurden am Freitag vierzehn Getreideelagerhäuser der Hauptmühle Weßell mit ihrem Inhalt in Werte von vier Millionen Mark und wertvolle Maschinen zerstört.

(Ein Familien Drama.) Die in der Alsterstraße in Hamburg wohnende 33-jährige Frau des Arbeiters H. erlitt infolge Nahrungsmittel- und unglücklichen Ehelebens ihre drei Kinder im Alter von 2, 5 und 7 Jahren, und sich selbst durch Selbstmord. Die Frau hatte den Kindern vorher Fortweine gegeben und sie dann zu Bett gebracht. Mutter und Kinder wurden in hoffnungslosem Zustande aufgefunden.

(Ein verlorenes Schiff.) Das Hamburger Biermalerischiff „Altkönig“, Kapitän Uthaber, ist auf der Fahrt von Calao nach Melbourne mit seiner 33 Mann starken Besatzung verloren gegangen.

(Eine Hochzeit, wie sie nicht jeher Tag vorkommt.) wurde nach der W. Z. in einer kleinen Ortschaft gefeiert. Die Braut war ein junges Mädchen, die Brautjungfer waren geistliche Bedienstete, die Trauung besaß, Besondere und Fremde waren geladen, für Essen und Trinken war gesorgt, der Brautkleidung fertig, das neue Heilm für das junge

Paar war eingerichtet — es fehlte überhaupt nichts; da kam die Kunde, daß die Trauung auf dem Stademarkt nicht stattfinden konnte, weil man dort zu geringe Plätze, das Brautpaar auszuführen. Nach langem Auflegen wurde beschlossen, die Hochzeit doch zu feiern. Als nach des Feierns milde war, da gingen die Geliebten heim. Nach vierzig Tagen wird die Trauung nachgeholt.

(Weitere Verhaftungen wegen Hochverrats.) In Solingen wurden im Zusammenhang mit den Kollinger Spionagearbeiten in sieben von 53 Zivilisten unter der Aufsicht des Hauptmanns verhaftet. Ein Hauptmann Schomaras von 56 000 Mk. wurde gerichtlich mit Verhaftung belegt.

(Brand eines Hotels.) In Konig brannte wahrscheinlich infolge böswilliger Brandstiftung in der letzten Nacht das Hotel Friede am Markt vollständig nieder. Da das Feuer zuerst das Treppenhäus ergriß, mußten sich sämtliche Besetzer sowie die Hotelbedienten durch Feuerstürme aus den Fenstern retten. Hierbei wurden der Kaufmann Adolf Fehlebrand aus Breslau und die Wirtschaftlerin Gerwin, die auf die elektrische Gaspumpe stürzte, schwer verletzt; mehrere andere Personen wurden leicht verletzt.

(Von einem Diebe erschossen.) Aus New-York wird berichtet: Bei Portsmouth, Virginia, wurde vor wenigen Tagen ein höchst seltsames Verbrechen begangen. Die Frau des mit dem Metzger „Zemmel“ aus See befindlichen Leutnants Franz Vorhage befand sich mit ihrem vier Söhnen allein in ihrer Villa in der Nähe des Waldes. Nachts erwachte die Dame plötzlich durch ein ungewöhnliches Geräusch, das aus einem Revolver kam. Sie zündete Licht an, nahm einen Revolver, um nachzugehen, was in dem Zimmer vorging. Als sie den Mann betrat, schrie der Revolver. Die Frau und drückte vergeblich ab. Mrs. Vorhage rief laut nach ihrem Sohn, während der Eindringling entflohen. Als Hilfe kam, war es aber bereits zu spät und die Dame bereits tot. Um den Hals trug sie einen Goldbeutel, der eine größere Summe Geldes und einige wertvolle Juwelen enthielt, an der Hand aber der Hand in der Hand nicht gefangen hatte. Der Revolver hat große Erregung in der ganzen Gegend hervorgerufen, da dort viele Offiziersfamilien wohnen, deren Gatten sich gerade auf See befinden. Nach den Angaben eines Zeitungsjungens, der in der letzten Zeit einen Lager von der Villa kommen sah, glaubt die Behörde, dem Täter auf der Spur zu sein.

(Ein ergötzliches Geschehen) wird dem B. L. mitgeteilt. Es ergibt: kommt da vor ganzem Jahren, die in einer von denen, die länderliche Bevölkerung stets nur geringfügig zu beurteilen pflegen, auf einen Wahnsinn der Kleinfabrikanten Gernsmitteln—Wittenberg und ruft dem gerade vorübergehenden Stationsvorleser zu: „St. Jagen Sie mal, ich mein Herr, wann geht denn nun hier der nächste Bummelzug?“, worauf der Beamte prompt erwidert: „Wenn will genug Wummelanten zusammen haben.“

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion die Verantwortung gegenüber der Verantwortlichkeit.

**Familiennachrichten.**  
Für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Hochzeit sagen nochmals ihren herzlichen Dank Karl Kunath und Frau, Erba geb. Fritzer.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Entschlafenen des Himmels  
**Franz Spiegel,**  
lagen auf diesem Wege allen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**  
Personen, die den Gewerbesteuer im Umherziehen für das Jahr 1908 fortzuführen oder zu begehren beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erstellung eines Wandergewerbesteuerbescheides gemäß § 12 VI der Ausführungs-Vermittlung vom 27. August 1896 zum Gesetz, betreffend die Veranlagung des Gewerbesteuerbescheides im Umherziehen vom 8. Juli 1876, spätestens im Oktober d. J. bei den zuständigen Ortspolizeibehörden zu stellen. Dabei ist von denen, die sich bereits im Besitze eines Wandergewerbesteuerbescheides für das laufende Kalenderjahr 1907 befinden, letzterer bei der Anmeldung mit vorzulegen.  
Nachdemelnde haben es sich selbst zu versichern, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Scheine gelangen.  
Merseburg, den 10. September 1907.  
Der Bezirks-Ausschuss.  
Klingholz.  
Ermäßigte Begleitung,  
Abteilung für die Steuern,  
Domänen und Forsten A.  
Mitter.

**Bekanntmachung.**  
Die Abmeldung der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1907 eingegangenen oder abgegangenen Hande hat nach § 4 der Grundsteuer-Erhebung vom 22. Dezember 1904 bis spätestens den 1. Oktober d. J. im Polizeibüreau während der Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags zu erfolgen. Die Fristverlängerung hat die Verpflichtung zur Fortentrichtung der vollen Steuer für das nächste Halbjahr zu Folge.  
Merseburg, den 15. September 1907.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Aufforderung.**  
Der Abzug der Kasse und des Rücktritts zu Fronten soll im Frühjahr 1908 erneuert werden. Meister und Untertanen, die gewillt sind, die Arbeiten auszuführen, können den Kostenantrag in der Kasse zu Fronten einlegen und wollen etwaige Offerten bis zum 15. Dezember d. J. dahin einreichen.  
Der Gemeindevorstand.

**Die Parterre-Wohnung**  
im Hause Weitzenfelder Nr. 5 ist zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen. Preis 450 Mark. Näheres Blatt 21 im Kontor des Vorwärts-Bereichs zu Merseburg.  
Unterartenburg 60 ist die 2. Etage zu vermieten und 1. April 1908 zu beziehen.  
K. Krause.

Modern eingerichtete herrsch. Wohnung in ruhiger soniger Lage ist zum 1. April zu vermieten. Besondere sind 3 Zimmer darunter 7 m langes Eßz., Wohnstube, gr. Bad zwischen den Schlafräumen, 2 Mädchenkabinen, 2 Klosets und reichlich Zubehör, ferner eingetragene Schränke, gr. Balkon, Kies- u. Obigenarten. Näheres bei Herrn Kaufmann **Frahner** und in der Exped. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist veränderungshalber sofort oder später zu beziehen  
Unterartenburg 62.  
Stube, Kammer und Küche zu vermieten  
1. Oktober zu vermieten  
**Bräuerei 5**

**Halbe I. Etage**  
Gothardstr. 3, I.  
Wohnung suchen zum 1. Oktober im Preise von 150—180 Mk. junge Leute mit einem Kinde. Zu erfragen  
Soalstraße 1. im Laden.

Kunzestraße 12 in eine Stube nach dem Hofe ein eingetragene Bekleidungs-Verleih zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Näheres Vorwerk 8

Von unabhängigen ruhigen Leuten wird zum 1. Oktober eine Wohnung von 85—45 Talern gesucht. Bitte Offerten unter **M M** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Zum 1. April 1908 eine Wohnung von 3—4 größeren und 4 kleineren Zimmern nebst Zubehör zu mieten gesucht. Angebote unter **45 O S** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Von ruhigen Leuten wird zum 1. Oktober d. J. eine Wohnung im Preise von 100—150 Mk. gesucht. Bitte Offerten unter **W 10** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer**  
zum 1. Oktober zu beziehen  
**Sefnerstr. 3.**  
Junge Dame sucht zum 1. Oktober d. J. Pension mit Familienanflug.  
Offerten mit Preisangabe unter **15 S** bei der Exped. d. Bl.

**Schlafstelle offen**  
Brüb 17. bart.  
**Schöner Laden**  
mit oder ohne Wohnung 1. Oktober oder später zu vermieten  
Breitestraße 1.  
Ein mittleres Wohnhaus wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **H Z 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnhaus**  
im Innern der Stadt zu kaufen gesucht. Offert. unter **Wohnhaus 100 a. d. Exped. d. Bl.**  
**Stube 13 000 Mk.**  
zur 1. Stelle auf neuverbautes Grundstück. Offert. unter **13 000** an die Exped. d. Bl.

**Geld**  
zu erlösen, 500 Zinsen, Renten, Aktien, Börsen, Selbstig.  
Berlin 204, Friedrichstr. 242. Müch.  
**Diessner.**

**Ein Steinmetzgeschirr**  
in noch sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Wo? legt die Exped. d. Bl.

**Chaiselounge, 2 Waschtische, kl. Zinkbadewanne, Treppeneisener, Tisch mit Gasocher, 2 Gaslampen, Gasheizkörper, Staffelei mit Bild, Regal, Gartentisch, Soretapparat**  
billig zu verkaufen  
Markt 11, part.  
Junge und alte belg. Piesen-Kaninchen und 2 paar gute Hausläufer  
find zu verkaufen  
Domprobier 7.

**2 große Lampenschirme**  
find zu verkaufen  
Unterartenburg 40.  
**1 Paar grosse Länferschweine**  
find zu verkaufen  
Breisch Nr. 4.

**Ein paar starke Arbeitspferde,**  
von 4 die Wahl, mit Geschir, sind preisw. zu verf. Off. unter **Pferde a. d. Exped. d. Bl.** erbeten.

### Reklameteil.

**Nestle's Kinder-mehl**  
für Säuglinge, Reconvaleszenten, Magenranke.

### Grummet-Verkauf.

12 Morgen Grummet der Bändorfer Rittergutswiese in Meuschauer für sich zum Verkauf. Gebote nimmt entgegen  
**Beyling-Bündorf.**  
Waldes Herrschaft hat einen überflüssigen  
**Selbster billig abzugeben.**  
Offert. u. Geldbeleg an die Exped. d. Bl.

**Gebrauchte Pferde, auch Schlachtpferde**  
kauft jedwergelt und zahlt höchste Preise  
**Otto Weinsteln, Merseburg.**  
Telephon 354.

**Pflirsche und Pflaumen, Birnen a Korb 60 Pf.**  
empfehlen **Henschel,** Lemnitzerstraße 4, Part. Bad.

**Wer sucht**  
und findet Hilfe durch: Schmeldeberger, Moorbäder, Fangobehandlung, russ.-arab. Wäber, Kautschukbäder, bei Nervenleiden durch Pflanzensäfte und Soolbäder, Padungen, Eis- und Rumpfbäder, Massage, bei Hautkrankheiten Schwefel- und Kiefernleiden in  
**der**

**Dampf- und Warmwasser-Kessel**  
Krause 4, welche zeitgemäß eingerichtet und mit Zentralheizung versehen ist. Geöffnete Wasserbäder werden zu billigen Preisen ebenfalls abgegeben. Jeder Nachgänger  
**findet**

schöne Bekleidung, billige Preise. Geöffnet von 8—8 Uhr.

**Kyffhäuser-Technikum**  
FRANKENHAUSEN, Abteilung: Maschinenbau, Bauwesen, Holz-, Eisen-, Baukonstrukt., u. landw. Maschinenbau, landw. Laboratorium.  
Horn- u. Tübbau.

Gegründet 1819.

# C. F. Steckner,

Merseburg, Entenplan 2.

## Neuheiten für Herbst und Winter 1907 Kleiderstoffe

**Fantasie-Streifen und Karos**  
Grosse Saison-Neuheit, Neueste Farben, braun mit bunt, lila mit schwarz etc. Breite 90/130 cm  
Meter 1,50—6,75 Mk.

**Schwere Stoffe für Kostüme, Röcke**  
Starkfädige Qualitäten, auch mit Futter, Fantasiestreifen und einfarbig. Breite 100/130 cm  
Meter 1,50—6,50 Mk.

**Gestreifte einfarbige Cheviots**  
Neue Chevron-Bindungen. Grosse Sortimente neuer Saison-Farben. Breite 90/120 cm  
Meter 1,00—3,50 Mk.

**Einfarbige Damentuche**  
Deutsche u. österreichische Fabrikate. Wohlfeile, mittlere u. beste Qualität. m. hoh. Seidenglanz. Breite 90/140 cm  
Meter 1,50—8,00 Mk.

**Schwarze Kleiderstoffe** in jeder Bindung u. Preislage, als Tuche, Cheviots, Satins, Foules etc. Breite 90/140 cm  
Meter 1,50—8,00 Mk.

**Damen-Kostüme.**

**Damen-Mäntel.**

Kleider Röcke	Unterröcke	Anstands Röcke	seid. Blusen	woll. Blusen	Gürtel
Damenhemden	Nachtjacken	Beinkleider	Gardinen	Teppiche	Schirme

Mitglied des Rabatt-Vereins.

**Linoleum.**

Mitglied des Rabatt-Vereins.

Alle Art **neue Wäsche zum Nähen**  
wird angenommen. **Brühl 6, part.**

**Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe**  
wird noch angenommen. **Brühlstr. 11, part.**

**Reparaturen und Auffrischen**  
von Beleuchtungs- und sonstigen Metall-Gegenständen, wie vernickeln, verchromen, bronzen, polieren u. lackieren besorgt in bester Ausführung zu billigsten Preisen.  
**F. Dresdner,**  
Reinigungsanstalt,  
Weisse Mauer 12.

**Von der Reise zurück.**  
**Augenarzt Dr. Schulze,**  
Halle a. S., Martinsberg 2

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**  
Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.  
Unter Garantie der Stuttgarter Witt- und Wüchervereinerungs-Vereinsgesellschaft.  
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.  
**Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.**  
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwillig und kostenfrei durch **Thiele & Franke** in Merseburg, gr. Ritterstrasse 18.  
Gesamtversicherungssumme über 700.000 Versicherungen. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.  
**Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.**

Wien  
**Handarbeits-Unterricht**  
beginnt am 1. Oktober.  
Auch werden alle Arten **Stickerien** angenommen.  
**Martha Böhme,**  
Brühl 6

**Phonographen, Sprechapparate, Walzen, Platten u. Nadeln**  
empfiehlt billigt  
**W. Schüller,**  
Markt 16.

**Lichtbad „Helios“**  
Weissenhellerstrasse 4.  
Telephon 320.  
**Warme Wasserbäder**  
1. Kl. 60 Pf., 2. Kl. 40 Pf.  
Dampfheizung i. allen Räumen

**Apfel**  
zum Pressen kauft jeden Pfenning zu höchstem Preise. Angebote erb. an **Obstverw. Gesellschaft „Bomona“**, **Gilenburg.**  
Säcke zum Transport werden auf Wunsch eingeliefert.

**Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG**  
Brühl 2.  
Besorgung u. Verwertung.  
Mehrere neue Fahrradmodelle mit u. ohne Freilauf sind unter Garantie, sowie gut erb. Damenrad billig zu verkaufen. Ferner empfehle Ersatzteile sowie Mäntel u. Schlauche billig.  
Schlosserei **Unteraltensburg 62.**

Empfehle  
**geräucherte Rot- u. Leberwurst,**  
5 Pfd. 3,50 Mk.,  
**desgl. fetten Speck,**  
5 Pfd. 3,75 Mk.  
**Karl Kellermann.**

bleiben unsere Geschäftsräume feiertags halber  
am  
**Wittwoch den 18. Sept.**  
bis nachmittags 5 Uhr.  
**Brummer & Benjamin,**  
Halle a. S., 22/23 gr. Ulrichstrasse 22/25.  
Hierzu eine Beilage.



Der sozialdemokratische Parteitag

Am Sonntag nachmittag zu Essen mit einer konstituierenden Versammlung in anfangend noch...

Am Montag beschäftigte sich der Parteitag zunächst mit der Entgegennahme von Begrüßungsansprachen...

In der Nachmittags-Sitzung trat Harrath-Lassen der Genossin Baader gegenüber wegen ihrer Ausführungen...

Deutschland.

Dem Minister des königlichen Hauses v. Wedel ist unter Befehlung des Königs der Staatsminister und unter Beteiligung der Willkür zum Orden vom Schwarzen Adler die nachgeforderte Entlassung aus dem königlichen Dienste zum 1. Oktober d. J. gewährt worden...

(Zukunftsminister Dr. Beseler) ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

(Infolge der Zunahme des Waffenschmuggels) aus den deutschen Ostseehäfen nach Finnland ist nach der „Magdeburger Zeitung“ eine vertrauliche Mitteilung der Reichsregierung an die Einzelregierungen gegangen...

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Sept. In unserer Umgebung hat das Unwetter am Sonnabend abend verheerendsten Schaden angerichtet. So schlug in Braunschweig ein Blitz in dem Bräuerischen Gut ein...

Weißenfels, 16. Sept. Gaulturnfabrik des Nordostbüchsenherren Turngauers. Trotz der Ungunst der Witterung war eine große Anzahl Turner gefahren schon in der fünften Morgenstunde...

Leipzig, 16. Sept. Am Donnerstag abend rafen die schutzgenötigten Pferde eines Kohlengeschirrs auf dem Hieslerplatz gegen einen vollbesetzten Anhangs-Strassenbahnwagen...

Leipzig, 16. Sept. Ein bedeutender Einbruchdiebstahl ist in der Zeit vom 14. bis 16. September früh in zwei verschiedenen Oberlagern der Rauchwarenfirma Gebrüder Schmidt im Durchgang Brühl 59 und Parkstraße 5 zur Ausführung gekommen...

32585 Tonnen. Die Zahlen zeigen, welche Bedeutung der Bergbau in unserer Gegend beizumessen ist. Die Abgabenlagen im Verband gingen für Ludenau von 1905 im Verhältnis zu 1906 zurück von 620 869 auf 562 294 Tonnen...

Bad Harzburg, 14. Sept. Die Stadtverordneten hier selbst genehmigten weitere 10 000 Mk. zur Fassung der fürzlich entworfenen 12-13% haltenen Solquelle am Fuße des Burgberges...

Kühren, 13. Sept. Als der 14-jährige Sohn der Familie Bökkelman mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen in den Hof einbiegen wollte, fuhr er gegen den Torpfeiler und riss ihn um...

Ora, 14. Sept. In dem Hause Cde Rittergasse und Große Kirchgasse entfiand am Donnerstags abend, als eine Frau mit einem Kinde in ein Zimmer kam, eine Gasexplosion, wodurch die Fenster des Zimmers auf die Straße gedrückt und die Frau erheblich verletzt wurde...

Aus Thüringen, 13. Sept. Durch mehrere Zeitungen ging dieser Tage die Nachricht, daß der Trippstein, die Perle des Schwarztales, für den Touristenverkehr gesperrt werden solle...

Leipzig, 16. Sept. Am Donnerstag abend rafen die schutzgenötigten Pferde eines Kohlengeschirrs auf dem Hieslerplatz gegen einen vollbesetzten Anhangs-Strassenbahnwagen...

Leipzig, 16. Sept. Ein bedeutender Einbruchdiebstahl ist in der Zeit vom 14. bis 16. September früh in zwei verschiedenen Oberlagern der Rauchwarenfirma Gebrüder Schmidt im Durchgang Brühl 59 und Parkstraße 5 zur Ausführung gekommen...

Die Lagerräume, aus denen die Waren geflohen wurden, befinden sich im ersten und zweiten Stock des Grundstücks Parkstraße 5. Im ersten Stock hatten sich der oberer Diebstahl nachtschlüsslicher Eingang verschafft, während sie in das Lager im oberen Stock durch ein Fenster eingebrungen waren. Sie hatten das Fenster eingedrückt. Wohin die Felle geschafft wurden, ist noch nicht aufgeklärt. Ebenso fehlt von den Einbrechern jede Spur.

† Halle, 17. Sept. Ein schreckliches Unglück passierte Sonnabend nachmittag auf dem Halle'schen Kohlenwerk. Der Bergmann Karl Schulze, Gr. Brunnenstraße 35, war auf dem Schachte von niedergegangenem Gebirge verschüttet worden. Obwohl die Rettungsarbeiten sofort energisch in Angriff genommen wurden, dauerte es volle 17 Stunden, ehe der bauernwürdige Mann aus der so außerordentlich misslichen Lage befreit und an das Tagelicht befördert werden konnte. Sonntag mittag wurde er im „Bergmannstrost“ eingeliefert. Er hat schwere Durchschüttungen erlitten, sein Zustand wird als bedenklich, aber nicht ganz hoffnungslos bezeichnet.

† Magdeburg, 16. Sept. Dem Regierungsrat v. Hausgwig in Magdeburg ist zum Verpächteramt in Wülfen ernannt worden.

† Hohenagandern (Kreis Helligensfeld), 16. Sept. Gestern abend schloß der Dreifachschindenschieber Droschke auf seinen Sohn und seine Tochter. Diese wurde so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Mörder flüchtete.

† Langenfalza, 16. Sept. Im hiesigen Krankenhaus starb am Sonnabend ein Kanonier des 19. Artillerieregiments, der von einem Geschütz überfahren und schwer verletzt worden war.

† Bartoltsfelde, 15. Sept. Am Sonnabend abend zwischen 5—8 Uhr wurde unser Ort von einem schweren Unwetter heimgesucht. Gegen 6 Uhr schlug der Blitz in den Kirchthurm und in die Kirche ein. Es war ein furchtbarer Schlag, so daß die umliegenden Häuser erzitterten. Die Pferde eines vorbeifahrenden Fuhrwerks kürzten vor Schrecken. Die Bewohner eilten auf die Straße, da sah man auch schon eine dunkle Rauchwolke aus dem entzwei geslagenen Kirchthurm aufsteigen. Die Feuerwehr wurde alarmiert, aber es brannte glücklicherweise nicht, sondern es waren nur aufsteigende Schwefeldämpfe. Der Kirchthurm, welcher erst voriges Jahr repariert ist, ist bis zur Hälfte zertrümmert, die Schiefen vom Turm lagen bis hundert Meter im Umkreis. Das Schlagwerk der Uhr ist total zertrümmert. Am Eingang der Kirche ist ein Quadratmeter großes Stück Mauerwerk herausgerissen, die Fensterscheiben sind zum Teil zertrümmert oder gesprungen. Das Dach der Kirche ist teilweise beschädigt, so daß der Regen in die Orgel und in die Kirche strömte. Große Stücke Mauerwerk lagen bis am Altar. Es ist dies das zweite Mal, daß es in die hiesige Kirche eingeschlagen hat. (S. A. 3.)

† Braunschweig, 16. Sept. Der Bauarbeiterstreik ist beendet. Die Arbeiter nehmen die Arbeit bedingungslos wieder auf.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. September 1907.

\*\* Für Rekruten. Die demnächst zum Militär einreitenden jungen Leute seien darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt für sie benötigte, zumeist wohl bei der zuständigen Krankenkasse hinterlegte Duntungskarte der Invalidität- und Altersversicherung nach geleisteter Militärdienstzeit bei Wiedereintritt in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis wieder gebraucht wird. Zur Vermeidung späterer lästiger Schreibereien und Erörterungen liegt es daher im Interesse eines jeden einzelnen Rekruten, sich die Duntungskarte vor seinem Eintritt zum Militär zu beschaffen und zum späteren Gebrauch gut aufzubewahren, oder sie jetzt aufrechnen zu lassen und die Aufrechnungsbefreiung in Verwahrung zu nehmen.

\*\* Die Militärdienstzeit der Lehrer in Preußen. In Preußen sind die jungen Lehrer durch Revers verpflichtet, sich der Bezirksregierung ihres Ausbildungsortes fünf Jahre zur Verfügung zu stellen. In den letzten Jahren ist nun die Frage, ob das Militärdienstjahr in die Zeit der rewerfalligen Dienstzeit einzurechnen sei, wiederholt erörtert worden; denn oft sind junge Lehrer, die vier Jahre amtiert und ein Jahr gebient haben, von ihrer Regierung gehindert worden, in einen Ort eines anderen Bezirks überzusiedeln. Nun bringt das Zentralblatt 907, S. 384 den für sie so überaus wichtigen Erlaß des Ministers, daß das Militärdienstjahr auf die rewerfallige Dienstzeit der Lehrer anzurechnen ist. Damit ist die Angelegenheit endlich erledigt.

\*\* Bei der am Sonntag den 15. d. M. stattgehabten Wanderversammlung des Mitteldeutschen Stenochytraphen-Bundes in Gera wurden bei den unter harter Beteiligung abgehaltenen Wett-schreiben auch eine ganze Anzahl Merseburger Stenochytraphen durch Preise ausgezeichnet. In der Abteilung von 50—70 Silben pro Minute

erhielt einen IV. Preis Herr Karl Heidenreich, in der Abteilung von 80—100 Silben Herr Arthur Heister einen I. und Herr Weising einen II., in der Abteilung von 100—130 Silben Herr Otto Heidenreich einen I. und in der Abteilung von 180—200 Silben Herr Ludwig einen I. Preis. Die sämtlich vertretenen Bundesvereine wählten zum Vorstand die Herren Rieghs-Feig I. Vorsitzender, Otto Heidenreich-Merseburg II. Vorsitzender, D. v. Feig Schriftführer, Hennig-Gera Kassierer, Ludwig-Merseburg Beisitzer. Bei der nächsten Bundesversammlung ist Merseburg.

\*\* In der Halle'schen Straße überfuhr am Montag abend kurz nach 7 Uhr ein Automobil einen Hund, der nach kurzer Zeit verendete. Bemerkenswert war auch hier wieder das unverhältnismäßig schnelle Fahren des Kraftwagens, dessen Führer es noch nicht einmal für nötig befunden hatte, trotz der bereits eingetretenen abendlichen Dunkelheit seine Laternen anzuzünden. Die Automane wird immer ungemüthlicher.

\*\* (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unteren 7. September d. J. herausgegebenen Veröffentlichungen des statistischen Gesundheitsamts zu Berlin über die Gesamtschicksaligkeit in den 336 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und auf je Jahr berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 147; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 29; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 42; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 11; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 3 und f. mehr als 35,0 in 4 Städten bzw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monate die Stadt Wald in der Provinz mit 4,8 und die höchste Hiffer der Ort Nalms in Schlesien mit 41,4 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf Jahr berechnet im Berichtsmoat verstorben: Erfurt 11,7 — Eilenburg 12,1 — Galtzheim 13,2 (ohne Driftrande 11,7) — Wittenberg 13,8 — Nordhausen 14,8 — Scharf 15,2 — Zeitz 15,7 — Weismain 16,7 — Naumburg 17,0 — Eisenach 17,4 — Magdeburg 17,1 — Stendal 17,1 — Wittenberg 17,4 — Schönebeck a. E. 18,7 — Burg 21,2 — Halle 21,2 (ohne Driftrande 17,5) und in Lublinburg 22,8 Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juli d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 17 Orten, dieselbe blieb unter einem Prozent derselben in 69 Orten. Am geringsten scheint sich der Gesamtsterblichkeitsstand gegenüber dem Monate Juni d. J. nicht wesentlich geändert, unter den Säuglingen jedoch verschlechtert zu haben.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 16. September 1907.

Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Baegge eröffnete die heutige Sitzung und teilte mit, daß eine kürzlich stattgefundene Revision der ausgeliehenen Kapthallen der hiesigen Sparkasse keinen Anlaß zu Erinnerungen gegeben hat. — An Stelle des Herrn Lehrer Berger, der seine Funktion an der Altenburger Schule aufgegeben hat, ist Herr Lehrer Längerich angestellt worden. — Seitens des Kommandos der hiesigen freiwilligen Feuerwehr liegt eine Einladung für die hiesigen Behörden zu der am 30. September stattfindenden Hauptübung vor. — Hierauf wird die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Wahl eines besoldeten Stadtrats. Wie wir bereits in gestriger Nummer berichten konnten, wurde von den drei zur engeren Wahl gestellten Kandidaten Herr Kaiseroffor Dr. jur. R. Haacke in Leipzig einstimmig als besoldeter Stadtrat gewählt.

2. Wahl eines Armenbezirksvorstehers. (Erstwahl für den ersten Bezirk.) Berichtshatter Stadtr. v. Wolf. Baegge gibt bekannt, daß Herr Strumpfherrenmeister Hendel sein Amt als Armenbezirksvorsteher niedergelegt hat und schlägt vor, für den Rest der Wahlperiode bis Anfang Januar n. J. Herrn Restaurateur Menzel zu wählen. Dies geschieht. Anlässlich des Aufschreibens des Herrn Hendel, der annähernd 30 Jahre lang das nicht leichte Amt eines Armenbezirksvorstehers treu verwaltet hat, nahm Stadtr. v. Wolf. Baegge Veranlassung, die Anerkennung und den Dank der hiesigen Behörden auszusprechen.

3. Entlastung der Rechnungen a) der Kinderbewahranstalt der Altenburg für 1905. Berichtshatter Stadtr. Heyne teilt mit, daß die Rechnung geprüft ist und der Entlastung des Rechnungsführers nichts im Wege steht. Dieselbe wird erteilt; — b) der Haushaltungsschule für 1905. Berichtshatter Stadtr. Thiele. Da Einnahmen nicht vorhanden sind, wurde die erforderliche Ausgabe in Höhe von 1815,37 Mk. durch Zuschuß aus der Kämmereikasse gedeckt; — c) des Altersheims für 1905. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um 7216 Mk., welcher Betrag von der Kämmereikasse bestritten wurde; — d) des Bergerschen Stipendienfonds für 1906. Die Einnahmen ergaben nach Abzug der Ausgaben einen Ueberschuß von 351,13 Mk., der bei der hiesigen Sparkasse angelegt ist. Auf Antrag des Stadtr. Thiele wird auch für die Rechnungen b bis d die Entlastung erteilt.

4. Mehrausgabe an Bau- und Reparaturkosten für das Hospital St. Sirti. Bericht-

shatter Stadtr. Günther. Infolge Bornahme bringender Reparaturen am Gebäude sollte auch durch Inanspruchnahme der Wohnräume ist die im Haushaltsplan ausgeworfene Summe von 251 Mk. erheblich überschritten worden, so daß die Ausgaben sich auf 659,18 Mk. belaufen. Mit Rücksicht darauf, daß diese Ausgaben behufs Vermeidung noch größerer Reparaturen unbedingt erforderlich waren, wird die Mehrausgabe von der Versammlung genehmigt.

5. Mehrausgabe für das diesjährige Kinderfest. Berichtshatter Stadtr. Thiele. Infolge von Lohnerhöhungen etc. hat der im Haushaltsplan vorgesehene Betrag von 1620 Mk. für Ausgestaltung unseres Kinderfestes nicht ausgereicht; es machte sich eine Mehrausgabe von 183,70 Mk. erforderlich, um deren nachträgliche Genehmigung Magistrat und Berichtshatter ersuchen. Letzterer rügte sodann den wenig erfreulichen Zustand des Anlagenplatzes, der gerade in diesem Jahre durch Schaustellungen aller Art sehr gelitten habe und empfahl der Polizeiverwaltung, die Genehmigung für Schaustellungen auf dem Plage nach Möglichkeit einzuführen. Namens der Kinderfiskommission beantragt Redner, den Platz durch Befestigen von Rasen etc. in einen besseren Zustand zu bringen. Nachdem die obige Mehrausgabe genehmigt, wird auch der zweite Antrag angenommen.

6. Aenderung der Besoldungsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule. Berichtshatter Stadtr. Scholz. Die am 5. Januar vorgenommene Aenderung der Besoldungsordnung (Erhöhung des Grundgehalts, sowie der Alterszulagen und Altersentschädigung) hat die Zustimmung der zuständigen Behörde nicht gefunden. Dem Magistrat wurde anbegehrt, die Besoldungsordnung gemäß den ministeriellen Vorschriften aufzustellen, die ein Grundgehalt von 1850 Mk. festsetzen und die Anstellung von Mittelschullehrern verlangen. Da bereits früher bei Anstellung eines Mittelschullehrers das Grundgehalt um 200 Mk. erhöht worden war und infolge der durch die neue Ordnung bedingten weiteren Erhöhung des Grundgehalts auf 1850 Mk. vorläufig der Stadt Mehrausgaben nicht erwachsen, wird die Aenderung der Besoldungsordnung von der Versammlung genehmigt.

7. Aenderung der Besoldungsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Knaben- und Mädchenschule. Berichtshatter Stadtr. Scholz. Bereits früher sind Ermäßigungen angefallen worden über Einföhrung des Französischen Sprachunterrichts an der gebildeten Knabenschule. Da nun vom 1. April n. J. an der Lehrer Kessel als selbständiger Leiter der gemeinschaftlichen Französischschule fungieren wird, macht sich von jenem Zeitpunkt ab die Anstellung einer neuen Lehrkraft notwendig. Es ist deshalb in Aussicht genommen, hierfür einen Lehrer für Französischen Sprachunterricht anzustellen, dem aber das Gehalt eines Mittelschullehrers zugesprochen werden muß. Die hierüber vom Magistrat vorgeschlagene Aenderung der Besoldungsordnung wird von der Versammlung genehmigt.

8. Anstellung einer Lehrerin mit besonderer Befähigung für den englischen Sprachunterricht an der höheren Mädchenschule. Berichtshatter Stadtr. Grempler. Auf die im September v. J. erfolgte Ausschreibung der Stelle einer akademischen Dozentlerin waren Meldungen nicht eingegangen, da zurzeit tatsächlich ein Mangel an solchen Lehrkräften vorhanden ist. Infolgedessen hat die Schuldeputation beschlossen, die Anstellung einer wissenschaftlich vorgebildeten Lehrerin, die nachweislich längere Zeit im Ausland gewesen ist, zu beantragen. Dem Antrag wird ebenfalls zugestimmt.

9. Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Lauchstädter Straße und der verlängerten Friedrichstraße. Berichtshatter Stadtr. Graul. Der Plan sieht für die Friedrichstraße sowohl wie auch für die Thietmarstraße eine Breite von 15 m vor. Westlich des Seminargrundstücks, für das 2 ha 21,5 qm bei einer Breite von 135 m und einer Tiefe von 154 m vorgesehen sind, stellt eine 12 m breite Straße die Verbindung zwischen Friedrich- und Thietmarstraße her. Vor dem Seminargrundstück ist eine weitere 10 m breite Verbindungsstraße mit Vorgärten geplant. Redner hält die vorgeschlagene Straßenbreite für vollauf genügend und stellt Vergleiche mit schon bestehenden Straßen an. Außerdem seien auch die Platzierungs- und Unterhaltungslosten für breite Straßen bedeutend höher. Die Versammlung genehmigt hierauf den Plan, wie vorgeschlagen.

10. Neuummerierung der Häuser. Berichtshatter Stadtr. Hegold. Die Polizeiverwaltung hat sich an den Magistrat gewandt wegen der Neuummerierung familiärer Häuser und gleichzeitig um einen Voranschlag in Höhe von 900 Mk. gebeten. Die Umänderung wird so vorgeschlagen, daß, von der innern Stadt aus gerechnet, auf die rechte Straßenseite die geraden und auf die linke Seite die

ungeraden Nummern kommen. Es sollen circa 1500 Stk. Emaille-Schilder, die weiße Ziffern auf blauem Grund tragen, in einem Auftrage vergeben und dann den Hauseigentümern zum Selbstkostenpreis überlassen werden. Hierdurch werde einem schon lange empfindenen Mangel in unserm Straßenwesen abgeholfen. Redner verkennt nicht die Vorteile der Umänderung, weist aber auf die Schattenseiten derselben hin, die namentlich Hausbesitzer und Geschäftleute empfinden werden. Stadtdirektor Stollberg stimmt der Vorlage zu und schlägt noch vor, außer deutlicher Straßenschildern noch solche mit der genauen Anzahl der Häuser auf jeder Seite anzubringen. Stadtdirektor Stollberg erklärt sich ebenfalls für die Magistratsvorlage und empfiehlt diese zur Annahme. Bürgermeister Rohde befürwortet die überaus profunde Umänderung und glaubt, daß die Kosten nur etwa die Hälfte der verlangten Summe beanspruchen werden. Nachdem sich noch die Stadtratsmitglieder, die Hiesler und Eichardt für die Vorlage ausgesprochen, wird diese angenommen.

11. Beschlußfassung über das Verhältnis zu Benenien und Werder in Schul-Angelegenheiten. Bezirksrater Stadtdirektor Barge. Infolge des am 1. April 1908 in Kraft tretenden neuen Volksschulunterhaltungsgegesetzes hat die Kgl. Regierung die Anfrage an den Magistrat gerichtet, ob es bei dem bisherigen Verhältnis der Schulgemeinde Werseburg mit Benenien und Werder verbleiben soll. Der Magistrat hat nun beschlossen, einen neuen Gesamtschulverband nicht zu bilden und ebenso gegen eine gänzliche Zurechnung der Schulkindern von Benenien und Werder Einspruch zu erheben. Da hierdurch etwa 50 Kinder in Wegfall kämen und ferner durch das Seminar circa 200 Kinder zu Unterrichtswecken gebraucht werden, würde eine höchst unvorteilhafte Entlastung familiärer Volksschulklassen eintreten können. Stadtdirektor Stollberg befürwortet, daß der Beschluß nicht dessen werde, da die Gemeinde Benenien doch finanziell unfähig sei, eine eigene Schule zu unterhalten. Bürgermeister Rohde führt aus, daß die Stadt Werseburg seit einer langen Reihe von Jahren die Schulkosten der Kinder von Benenien und Werder getragen habe und bittet um Annahme der Magistratsvorlage. Dieser wird hierauf zugestimmt.

Stadtdirektor Barge brachte hierauf noch eine dringende Sache zur Besprechung, deren Zulassung mit Genehmigung der Versammlung erfolgte. Die Firma C. W. Zül. Wierde & Co. beabsichtigt, einen genaueren Kanal unter der Nordstraße für eine Dampfbohranlage anzulegen. Derselbe wird genehmigt mit dem Anbaugehen, die Vornahme der Arbeiten an einem Tage auszuführen, an welchem der Eisenbahnübergang der Halleschen Straße nicht gesperrt ist. In gleicher Sitzung werden die Magistratsvorlagen, betr. die Uebertragung der Kostellansgeschäfte an der höheren und gehobenen Mädchenschule an die hinterlassene Witwe eines verstorbenen Kostellans, Rechtszinsverfall an den Bahemeister Luge und die Verpachtung eines Teils des städtischen Ackerlandes angenommen.

## Vermisches.

\* (Ueberfall.) Bei Bauersberg in Banstene wurde der Polizeibeamt Janzen, der dort patrouillierte, von einem 26-jährigen Menschen, der in den dortigen Wäldern einzubreden versuchte, durch zwei Revolverkugeln in den Mund und die Brust lebensgefährlich verletzt. Er wurde in bevorstehendem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ist entkommen.

\* (Der Vatermörder verhaftet.) Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ melden aus Schongau: Der Vatermörder Schaeffold, der noch einen weiteren Mord an einem Gutsbesitzer begangen hat und seit dem 8. August flüchtig war, ist in Schongau verhaftet worden. Der Täter ist anscheinend gefesselt.

\* (Trennt auf einen Eisenbahnzug.) Zwischen Dittersheim und Mittelsteden wurden in der Nacht zum Montag von unbekannten Tätern fünf starke Schiffe auf einen Wagen abgesetzt, in welchem Kirchweihbesucher befanden. Der Wuchhalter Jagendiller aus Offenbach wurde gefesselt. Einem anderen Insassen drang ein Schuß in den Kopf.

\* (Aus einem brennenden Ballon geflüht.) Die Luftschiffahrt Meyers, die in New-York in Gegenwart von 8000 Zuschauern einen Aufstieg unternahm. In einer Höhe von 300 Metern explodierte der Ballon. Die Luftschiffahrt stürzte zur Erde und wurde mit geschmetterten Gliedmaßen tot aufgefunden.

\* (Für ein fahnes Alpenbahnprojekt) haben die Ingenieure Dr. Müller in Bern, Römer in Zürich, der Elektroingenieur Joller in Reichen und der Gemeinderat Jumbohm in Weiningen beim Schweizer Eisenbahndepartement die Konzeptionierung nachdrücklich. Die Eisenbahn soll von Brig (Wallis) bis zum Jungfraujoch gehen und eine Betriebslänge von 18 Kilometern erhalten. Von Brig bis

Jenabächen wird sie nach dem vorgelegten Plane teilweise als Zahnradbahn, teilweise als Abhängerbahn betrieben werden. Von Jenabächen bis Jungfraujoch wäre es eine Jagen. Gleisbahn über den Aletschgletscher. Die Wagen würden bei diesem neuen System auf Schienen gleiten, die man also mit Eis verglichen könnte.

\* (Weghlich des Raubmordes in der Schanzenmühle) bei Dieburg ist laut Mitteilung der Staatsanwaltschaft ermittelt worden, daß der Täter der 1868 in Hebenbergen bei Friedberg in Hessen geborene, bei dem Müller Renoth beheimatete gemessene Tagelöhner Georg Joseph Martin ist und daß ihm 340 Mark Bargeld in die Hände gefallen sind.

\* (Eine Gasexplosion) fand am Sonntag in der Paulstraße 6 in Berlin statt. Schiffsiger Dienenpaulen bemerke einem verdrängten Gasgeruch und er und sein Kollege setzten sich in den Keller, um die Ursache zu entdecken, ein Streichholz an. Plötzlich erfolgte eine gewaltige Explosion. Einzigliche Fensterstücken sprangen und mehrere Möbelstücke wurden demoliert. L wurde von der Stützlampe getroffen und am Kopf verbrannt. Die Haare waren ihm vollständig verengt worden. Wie sich herausstellte, war der Gasgehalt an der Lehmung nicht richtig verholten gewesen.

\* (Während des Gottesdienstes) wurde am Sonntag in der Kirche „Zum heiligen Kreuz“ ein Johanniskind der Kaiserin Stange, als er sich dem Altar zuwenden wollte, von Schläge getroffen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Der Prediger, ein 70-jähriger Greis, wollte an diesem Tage seine letzte Predigt halten und sich darin von der Gemeinde verabschieden, um dann in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Vom Altar zum letzten Amt bereit, ist er vom Tod in den ewigen Frieden weggeholt worden. Er hinterläßt eine Wittin, zwei erwachsene Söhne und eine Tochter.

\* (Die Armees, Marines und Kolonial-Ausstellung in Berlin) ist am Sonntag abend 6 Uhr ohne Sang und Klang geschlossen worden. Die Aussteller haben große Opfer bringen müssen, um das Unternehmen bis jetzt lebensfähig zu erhalten.

\* (Zum Fall Ham) Nach dem „Berl. Tgl.“ ist die Nachricht über ein in Amerika eingeleitetes Strafverfahren gegen Ham wegen Veruntreuung von 39 000 Dollars unrichtig.

\* (Einen sehr unglücklichen Ausgang) nahm ein Hochzeitsgelingen in Emden, Begleitamt Zweifeld. Bei dem Schließen wurde ein zwölfjähriger Knabe erschossen und drei andere Personen verletzt. Der Täter beging Selbstmord.

\* (Zum Fall Ham) Nach dem „Berl. Tgl.“ ist die Nachricht über ein in Amerika eingeleitetes Strafverfahren gegen Ham wegen Veruntreuung von 39 000 Dollars unrichtig.

\* (Der 16-jährige Raubmörder) Julius von Wobbe, der am 8. September d. J. die Schullehrer Ernestine Oskowatz aus Hülfs-Holen auf der Feldmark Passow bei Hülz ermordete und brannte und auf dessen Ergreifung der Staatsanwalt 300 Mark ausgesetzt hatte, ist in Stettin verhaftet worden. Er wurde in das Landgerichtsgefängnis Hülzow eingekerkert.

\* (Das Opfer des Pfälzendrucks) im Genußmahl bei Berlin, der stud. H. J. die Schullehrer Ernestine Oskowatz aus Hülfs-Holen auf der Feldmark Passow bei Hülz ermordete und brannte und auf dessen Ergreifung der Staatsanwalt 300 Mark ausgesetzt hatte, ist in Stettin verhaftet worden. Er wurde in das Landgerichtsgefängnis Hülzow eingekerkert.

\* (Flüchtiger Banisch.) Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft Ansbach ist nach Unterschlagung von 140 000 Gulden holländisch flüchtig geworden der Direktor des Bankgeschäfts Pfeifer & Co., Conrad Constantin Winter alias Schütz aus Ansbach. Die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder soll ungefähr sechs Millionen betragen. Winter alias Schütz flücht in den letzten Tagen in Begleitung eines jungen Mannes in einem Berliner Hotel ab und ist dann unter Zurücklassung seines Gepäcks verschwunden. Er ist 54 Jahre alt, von mittelgroßer, kräftiger und schwerer Gestalt, hat rotblonden Schürmhaare und Bodenmarken auf der Stirn. Er spricht gebrochen deutsch und englisch. Auf Ergreifung des Defraudanten ist eine hohe Belohnung in Aussicht gestellt.

\* (Verhaftete Defraudanten.) Der Kassenbote Bartsch von der Berliner Commerz- und Diskontobank, der, wie gemeldet, in Begleitung seiner Frau Hedwig Lehmann mit 60 000 Mark flüchtig geworden war, ist in Luzern verhaftet worden. — Der Postkassier Jakob, der in Dörschitz Gehilfen in der Höhe von 50 000 Kronen im Postwagen entführt wurde in der Nähe des Kaiserhöf Bahnhofs festgenommen. Das ganze Geld wurde bei ihm vorgefunden.

\* (Zum Straußberger Eisenbahnrevell) Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Verolung für Ergreifung der Freiler, die den Straußberger Eisenbahnunfall herbeigeführt haben, von 2000 auf 5000 Mark erhöht worden. Zusätzlich werden noch Beschuldigten vorgenommen. Umfangreiche Ermittlungen haben ferner in Templin, Mühlsberg, Granitz, Himmelpfing und Wiemansdorf stattgefunden. Der Schuhmacher Leffner wird noch immer in Haft gehalten. Wo er in der Zeit der Tat gesteckt hat, ist noch immer nicht einwandfrei festgestellt.

\* (An dem Niederläufiger Braunkohlenrevell) hat an diesem Montag ein Streik begonnen. Der „Braunb.“ Bergsch.“ wird gemeldet, daß von 14 000 Inspektant dort beschäftigten Arbeiter 1300 eigentliche Bergarbeiter feindselig hatten, deren Zahl durch Zurücknahme der Kündigung bereits am 11.87 zurückgegangen ist. Die Werke erklären heute durch Maureranschloß, daß sie nur mit den Arbeiterausstößen ver-

handeln wollen und die geforderte Verfürgung der Arbeitsetzt auch den Betrieb der Werkefabriken bereitwillig führen würde, daß sie ausgedehnt sei. Sie fordern zur Zurücknahme der Kündigung auf. Die geforderte 15 prozentige Lohnerhöhung ist jetzt unüberwindlich, da die Abgabe mit Erhöhung der Kohlenpreise, die die Werke bei ihren Abköhlern mit den Händlern immer nur am 1. April vornehmen können, gleichgültig erhöht werden sind und auch in Zukunft erhöht werden sollen.

\* (Selbstmord) Wie der „Kögl. Anz.“ aus Hof meldet, hat sich dort Sonntag Nacht ein Artillerist vom 6. Artillerie-Regiment vom Zuge überfahren lassen. Der Unfall zum Selbstmord war Furcht vor Strafe wegen Vergehensverweigerung.

\* (Unglücksfall an einem Eisenbahnübergang) Aus Braunshausen wird gemeldet: Am Samstag um 10 1/2 Uhr ereignete sich bei Schöningen ein schwerer Unglücksfall. Bei der Bahnübergänge 25 überfahren fünf Grubenarbeiter das Gleis. In demselben Augenblicke kam eine Lokomotive in der Richtung von Magdeburg und fuhr in die Leute hinein. Zwei Arbeiter, der verheiratete Gensche und der unverheiratete Gensche, wurden sofort getötet; ihre Körper wurden scharflich verkrümelt. Ein dritter Arbeiter Henke wurde eine Strecke weit fortgeschleudert und erlitt Rippenbrüche und Verletzungen an Kopf und Weinen. Der Bahnwärter hatte die Schranken geschlossen, als ein Güterzug vorbeifuhr, ist aber unmittelbar danach wieder geöffnet. Jedenfalls hat er von dem Geranachen der Maschine keine Kenntnis gehabt.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Heute früh gegen 7 Uhr schloß der Arbeiter-Löcher auf seine beiden ein und sieben Jahre alten Kinder in seiner Wohnung Michaelstraße 4 und kürzte sich dann vom Dach des Hauses auf den Hof hinab. Vorher und das jüngste Kind blieben tot. Das ältere wurde noch lebend, aber in hoffnungslosm Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Stendal, 17. Sept. Der städtisch verfolgte Mörder des Gutsbesizers Schulte in Wilsfelde bei Stendal, der Dienstknecht Kirckmann, wurde heute im Krankenhaus in Rautenow verhaftet, in das er sich am Sonntag wegen durchgelaufener Fänge hatte aufnehmen lassen.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Die Polizei verhaftete heute früh in Bodenheim den Arbeiter Georg Martin, der verdränglich ist, in der Nacht von vorgestern auf gestern die Blutlüt in Odenwald ausgeführt zu haben. Martin, der sich bei seiner Verhaftung Mohr nannte, leugnet die Tat. Durch Täuschungen auf dem Arme wurde seine Identität festgestellt.

Reß, 17. Sept. Der Verpflegungsbearbeiter des Karolinenhospitals in Kaufenburg, Ertwi, wurde wegen betrügerischer Handlungen seines Amtes entsetzt. Hierauf erhängten sich Ertwi, seine Frau und seine beiden Töchter.

Rotterdam, 17. Sept. Als das 4. Infanterie-Regiment in seine Garnison nach Leyden zurückkehrte, erwiderte man, daß die Fahne vom Stof gekerfen und gekloben worden war. In militärischen Kreisen besteht große Beunruhigung, weil das Regiment am 17. d. Mts. bei der Eröffnung der Kammer durch die Königin zugegen sein soll und dort nicht ohne Fahne erscheinen kann.

## Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 17. Sept. Weizen, 1000 kg Sept. 224,25, Okt. 223,50, Dez. 223,50, Roggen 1000 kg Sept. 206,50, Okt. 202,00, Dez. 198,25, Hafer 1000 kg, Sept. 178,25, Okt. 171,00, Dez. 171,00, Gerste 1000 kg Sept. 147,50, Dez. 152,50, Weizen 3551 100 kg Okt. 78,70, Dez. 75,50, Kartoffelmehl: 22,50—23,00.

Bestellt hat hier vorkorrespondent. Das unabhängige Wetter und mangelnde äußere Arrangements verließen der Kaufkraft betraute ununterbrochen die Oberhand. Weizen war besonders auf höhere Meeresküsten bedeckt. Roggen zeigte dadurch weitere Fortschritte. Hafer flieg weiter merklich im Preise. Müllöl wurde am demnachlässig; der Weizen ist trotz entgegenkommenden Angebots sehr still.

## Reklameteil.

Stundenpläne für höhere Schüler hochschulreifer farbiger Ausführgung durch die del. Zeirma E. B. Macher, Frankfurt a. M., zur Zeit zur Ausgabe. Allen Interessierten senden Exemplare zur Verfügung.

Die Fabrikation von Macaroni, dieses überall hochgeschätzten Nahrungsmittels, liegt immer noch sehr im Argen. Die Herstellungsorte in Italien, Frankreich und Deutschland sind eine veraltete und handwerksmäßige. Sie entspricht den Forderungen der Hygiene in keiner Weise. Seit mancher Zeit fabriktiert Anor allein in Deutschland Macaroni nach zwei Patenten in automatische Verfahren. Die Erzeugung vollzieht sich dabei in 24 Stunden unter fortwährender Zuflüßung frischer Luft. Der Effekt davon ist, daß Anors' Sahn-Macaroni sehr appetitlich und wohlkommoden sind und ein sehr vorteilhaftes Aussehen besitzen.

# Möbelfabrik C. Hauptmann,

## Grösstes Ausstattungs-Magazin der Provinz.

Halle a. S.,  
Kl. Ulrichstrasse 36 a. u. b.

Hoher Festtage halber bleiben meine Geschäftsräume  
 heute **Mittwoch den 18. September** geschlossen.  
 Geschäftshaus **H. Taitza**, 71 Neumarkt 71.

## Aussergewöhnlich billige Kaufgelegenheit!

Während des Erweiterungsbaues in der 1. Etage meines Geschäftshauses

**10 Prozent Ausnahme-Rabatt**

für sämtliche

fertige Herren- und Knaben-Garderoben,  
 Arbeiter-Konfektion, Sofabezugsstoffe, Möbel-  
 Plüsch und Teppiche.

**20 Prozent Ausnahme-Rabatt**

für sämtliche

**Hüte und Mützen**  
 wegen vollständiger Räumung dieses Artikels.

**30 Prozent Ausnahme-Rabatt**

für abgepasste Plüsch-, Sofataschen u. Teile.

Diese Ausnahme-Offerte bildet bei der hohen gegenwärtigen Marktlage eine  
 unerreicht billige Kaufgelegenheit und empfiehlt es sich daher, den Ver-  
 darf in obigen Artikeln jetzt zu decken. Zum Verkauf gelangen nur bestbewährte und  
 langjährig erprobte Qualitäten.

**Die Neuheiten für Herbst u. Winter**  
 sind in allen Abteilungen in überreicher Auswahl eingetroffen.

**Otto Dobkowitz,**  
 Entenplan 3.

Wie neue große englische Bett-  
 stelle mit Matratze  
 wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfragen  
 in der Exped. d. Bl.

**Wer elegant sein**

will, trotz beschränkter Mittel, der benötigt für  
 Verfertigung der Kleider die beliebtesten **Favorit-  
 Schnitte**. Anleitung durch das Favorit-  
 Modelalbum nur 60 Pfg., Jugend-Modelalbum  
 50 Pfg. bei **Marie Müller Nachf.**,  
 II Ritterstr. 5.

Für jeden Geschäftsmann sind  
 meine

**„Ideal-Papierkästen“**

unentbehrlich.  
 (Zu Schanfenster ausgestellt.)

**Franz Seyffert,**

kl. Ritterstr. 9/10.  
 Kontor-Verdacht. Fernruf 314.

**Möbel und Polsterwaren**

besonders preiswert hat stets großes Lager

**Wilh. Borsdorff, Schmallestraße 27,**  
 eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.

Ein Paar Schlachtesschweine  
 stehen zum Verkauf Oberreitstr. 1.



Deutschnationale  
 Handlungs-Gehilfen  
 sind jeden Mittwoch abend  
 im Vereinslokal „Hohen-  
 zollern“.  
 Der Vorstand.

Verein der Gastwirte  
 von Merseburg und Umgegend.  
 Freitag den 20. Sept. cr.,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr.

Monats-Versammlung  
 in Rast's Restaurant „Zur Barock“  
 Der Vorstand.

1 paar große Läuferischweine  
 zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Goldne Angel.**

Mittwoch  
**Schlachtfest**

**Dieters Restauration.**

Mittwoch  
**Schlachtfest.**

Donnerstag  
**frische hausgeschlachte. Bursch.**  
**G. Fischer, Weissenjesser-  
 Str. 23.**

**Preussischer Adler.**

Mittwoch Schlachtfest.

Donnerstag  
 hausgeschlachte Bursch.  
**C. Tauch.**

Donnerstag  
 hausgeschlachte Bursch.  
**Friederike Vogel, Neumarkt 9.**

**Einige Wäschen**  
 nimmt noch an  
 Frau **Krenkel**, Postamt 17.

**Einem Lehrling**

sucht zu Oftern  
**Karl Kellermann**, Fleischermeister.

**Ein nüchterner fleissiger  
 Zimmermann**

findet dauernde Beschäftigung.

**Königsmühle Merseburg.**

Suche noch einen

zuverlässigen Mann

bei die Ochsen.

**Wilh. Schäfer**, Weissenjesserstr. 19.

Mehrere tüchtige kräftige

Arbeiter zum Möbeltragen

hellt noch ein **Rich. Beyer & Co.**

**Kräftige Arbeiter  
 und Burschen**

finden jederzeit lohnende

Beschäftigung.  
**Königsmühle.**

1 bis 2 tüchtige Grasshauer  
 sofort gesucht.

**Henschkel**, Leunaerstr. 4.

Tüchtige Schlosser und Schmiede  
 werden eingestellt. Zu werden beim Montage-  
 meister **A. Schulze**, Werkstoffmaschinenbau, Ge-  
 werkschaft Michel, Gr.-Rayna bei Merseburg.

Einem Mann zur Feldarbeit  
 sucht **Erfurth**, Salzfischstr. 34.

**Tüchtiger Vorarbeiter**

für das Probieren von Armaturen aller Art  
 nach Magdeburg gesucht. Rücksicht auf spätere  
 Anstellung als Meister. Angebote mit Angabe  
 des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Lohn-  
 anspruch erbeten unter **A F 100** an  
**Rudolf Mosse**, Magdeburg.

**Pensions-Gesuch.**

Zur Erlernung des Haushaltes suche ich  
 für meine Tochter in einer ev. Familie,  
 unweit Halle a. S., liebevolle Pension.  
 Offerten unter **U S 5446** an **Rudolf  
 Mosse**, Halle S.

**Wessing-Patentwagenkapfel**

ist am Montag zwischen Merseburg und  
 Wittenberg verloren worden. Der Finder wird  
 gebeten, dieselbe gegen Belohnung an den Be-  
 sitzhaber **W. Pinkert**, Merseburg,  
 Saalfeldstr. 5, abzugeben.

Gefunden ein Herren-Capes  
 in der Meusshauer Feldstr. **Mehres  
 Gruner**, Wauerstr. 7.

Einem Fingerling gefunden.  
 Abzugeben in der Pension **Gottthardstr. 36, II.**

**Warnung!**  
 Mir namens Hermann Brendel, meinem  
 Sohne, dem Wauer **Hermann Brendel**,  
 auf unsern Namen etwas zu borgen, da wir  
 keine Zahlung leisten.

**Albert Brendel u. Frau**, Meusshau-  
 Merseburg,  
 Gotthardstr. 25.

**Photographisch. Atelier Rud. Arndt,**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **F. H. Köhner** in Merseburg.

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 M., monatlich 30 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 M., durch die Postboten ins Haus 1,28 M., Einzelnummer 5 Pf.  
Er scheint wöchentlich 8 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 färbiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Belegseite oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf., kleine Belegseiten 20 Pf. Restlagen pro Seite 80 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sofort sämtlichen Anzeigebestellern entgegengenommen.  
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unzureichende Entfernungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 219.

Mittwoch den 18. September 1907.

34. Jahrg.

## Zum Berliner Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Der „Vorwärts“ sucht die Aufmerksamkeit von den Differenzen innerhalb der sozialdemokratischen Partei nach bewährter Methode dadurch abzulenken, daß er auf die Freisinnige Volkspartei schilt. In offenem Widerspruch mit der Wahrheit macht er dem Parteitag der Freisinnigen Volkspartei zum Vorwurf, er habe den „Kampf gegen die agrarische Volksausbeutung“ aufgegeben und vor den „Freisinnigen Agrariern“ und „Brotwuchserern“ kapituliert. Dies soll dadurch geschehen sein, daß auf Veranlassung des Abg. Dr. Wiemer der von den Berliner Parteigenossen gestellte Antrag auf Suspendierung der Jölle auf Getreide und Futtermittel zurückgezogen worden sei. — Dazu bemerkt die „Frl. Ztg.“: Das dieser Antrag zurückgezogen worden ist, ist richtig. Mit der großen Parteieliebe, die den „Vorwärts“ aber immer auszeichnet, verschweigt dieses alte Blatt, daß an dessen Stelle ein Antrag Wiemers angenommen worden ist, in dem ausgesprochen wird, daß der Parteitag nach wie vor die Entlohnung der notwendigen Lebensmittel und unentbehrlichen Verbrauchgegenstände von Steuern und Zöllen für geboten erachtet. Für jenen, der von wirtschaftspolitischen Fragen etwas versteht, ist es klar, daß der Antrag Wiemer bedeuten weitergehend ist als der ursprüngliche Berliner Antrag, der sich nur auf einen bestimmten Teil der Jölle bezieht. Hieron bringt der „Vorwärts“ jedoch kein Wort! Das Sozialistenblatt sucht der Freisinnigen Volkspartei sogar daraus einen Strich zu ziehen, daß ein freisinniger Parteibesitzer auf dem Parteitag sehr zutreffend erklärte, nicht die paar Grundbesitzer machten die Landwirtschaft aus, sondern die Bauern, die durch Getreidebau das Volk ernähren. Ist etwa die Sozialdemokratie der umgekehrten Meinung, daß die Großgrundbesitzer die Landwirtschaft repräsentieren? Dann hat diese Partei ihre Meinung erst seit zwei Tagen geändert. Auf das Geschriebel des „Vorwärts“ über die Behandlung der Wahlrechtsfrage auf dem Parteitag einzugehen, wäre Zeit und Raumverschwendung. Wir möchten das sozialdemokratische Zentralorgan, das wirklich über den „Wahlrechtskämpfer“ der Freisinnigen zu schreiben weiß, nur einmal kurz an den „Wahlrechtskämpfer“ erinnern, den die berechtigten Genossen sich geleistet haben, und ferner darauf aufmerksam machen, daß der sozialdemokratische Parteitag, der eben in Offen zusammengetreten ist, es ausdrücklich abgelehnt

Sidi Numen zu sammeln scheinen. Einige maurische Familien hatten darum gebeten, nach Casablanca zurückkehren zu dürfen. Sie sind, nachdem ein Verbot mit ihnen angestellt worden war, in die Stadt eingelassen worden.

Nach in Paris eingegangenen telegraphischen Nachrichten verhandelt der Stamm der Schaujas mit den anderen Stämmen, und dies ist der Grund, weshalb der Waffenstillstand erbeten und bewilligt wurde. Ein in Casablanca eingetroffener Abgesandter der Schaujas erklärt, daß, wenn die anderen Stämme sich nicht mit ihnen ins Einvernehmen setzen wollten, die Schaujas zu Gewaltmaßnahmen greifen würden.

Admiral Philibert telegraphierte nach Paris, daß der Panzerkreuzer „Gueydon“ zur Kohlenaufnahme nach Gibraltar gegangen ist. Inzwischen ist der Kreuzer „Galilée“ von Saffi kommend, mit dem früheren Kommanden von Tanager Den Ghazi, der zum Pascha von Marratsch ernannt war, aber diesen Posten angeht die feindselige Haltung der Stämme nicht antreten konnte, übernimmt jetzt wieder seine frühere Stellung in Tanager. — In der Mojsee wurde ein Schreiben des Sultans Abdul Afis verlesen; während der Verlesung wurde ein Salut von 21 Schuß gefeuert.

Der Sultan Abdul Afis hat am 12. d. M. die Reise nach Rabat angetreten. Vier Regimenter verblieben in und um Fez. Der als zeitweiliger Regent eingesezte jüngste Bruder des Sultans, Sidi Mohamed el Mehdi, erhebt den Gouverneur von Giffar, El Merani, zum Regenten; ein älterer Bruder des Sultans, Abdul Wadid, ist mit dem Sultan unterwegs nach Rabat.

Aus Rajagan wird unter dem 3. d. M. gemeldet, daß ein dort lebender englischer Untertan nach von einer Banke von Fischen angefallen wurde, die aber von dem Wachposten verjagt wurden. Ein Dieb wurde getötet und einer verundet.

Ministerpräsident Clemenceau erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Gil Blas“ über die Marokko-Angelegenheit, die Regierung habe nicht die Absicht, den Fuß vorzusetzen, um ihn dann wieder zurückzuziehen. Man werde die Polizei organisieren, aber so lange die Umstände nicht dringende Maßnahmen erforderlich machen, werde man sich zunächst auf Casablanca beschränken und auch nicht die Operationen der Polizei an der algerischen Grenze abwarten. Der Meinungsaustausch mit der europäischen Diplomatie sei mit Freimütigkeit und ohne Feilschen vor sich gegangen; ein Kältewerden der Beziehungen habe sich daraus nicht ergeben können. Man müsse das Risiko unangenehmer Ueberraschungen so beschränken, daß die Absichten der Regierung in keiner Weise verächtigt werden können. Die Umstände würden Frankreich weder unentschlossen noch unvorbereitet antreffen. Die Stellung Frankreichs bleibe nach jeder Richtung hin eine sehr starke. Es sei ein glücklicher Umstand, daß man den Eindruck der Klugheit und gleichzeitig den der Stärke hervorbringe. Er, Clemenceau, wolle nicht wieder mit Delcassé anfangen.

Die Sitzungen des spanischen Ministerrats, in denen über die Marokko-Angelegenheit verhandelt wurde, verliefen, wie man jetzt erfährt, sehr härmisch. Nach der „Magdeb. Ztg.“ unterhielt der Kriegsminister den französischen Antrag, nach dem Spanien zur Befestigung marokkanischer Häfen 15 000 Mann und Frankreich 25 000 Mann entsenden sollten. Auch König Alfons befürwortete diesen Vorschlag, den jedoch der Ministerpräsident Maura, sowie alle anderen Minister bekämpften. Maura stellte schließlich die Kabinetsfrage, worauf der König nachgab. Die ganze spanische Presse unterstützt Maura. Trotzdem erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Einfluß des Königs stetig. Für alle Fälle haben 8000 Spanier zur Einschiffung in Algeciras bereit.

## Politische Uebersicht.

**Von der Haager Friedenskonferenz** wird aus Brüssel gemeldet: Da die belgischen Delegierten den Auftrag erhalten haben, sich auf der Haager Friedenskonferenz gegen ein obligatorisches Schiedsgericht auszusprechen, hat M. A. Deernaert, ein eifriger Verteidiger der Schiedsgerichtsfrage, seine Absicht, als belgischer Delegierter zurückzutreten, fundgegeben. Wie jetzt bekannt wird, ist die Angelegenheit in einer beide Parteien zufriedenstellenden Weise gelöst worden. Die belgische Regierung und Deernaert haben sich dahin geeinigt, daß von den Heuvel und Baron Guillaume bezüglich der Schiedsgerichtsfrage die alleinigen Vertreter Belgiens im Haag sein werden. Eine besondere Kommission tagte unter dem Vorsitz des Herrn v. Nelidow, um sich mit der Frage des Zeitpunktes der nächsten Friedenskonferenz zu beschäftigen. Die Kommission kam nach dem „Berl. Tagbl.“ zu dem Beschluß, den nächsten den Zusammentritt der dritten Friedenskonferenz gegen das Jahr 1914 zu empfehlen. Zwei Jahre vorher sollte ein ausführender Ausschuss zur Feststellung des Programms zusammentreten.

**Italien.** Der italienische Panzerkreuzer „Pisa“ ist Sonntag in Livorno in Gegenwart des Marineministers, der Spitzen der Behörden und einer großen Menschenmenge glücklich vom Stapel gelauten.

**Rußland.** Zum Unfall der Jarenjacht „Standard“ wird gemeldet, daß die Arbeiten zur Kloumadung des Schiffes energisch fortgesetzt werden. Die Dichtung der Leck ist fertig vorgeschritten, das binnen kurzen mit dem entgültigen Aufschwimmen begonnen werden können. — In Delfsa feiert nach zweiwöchiger Dauer des Pogroms wieder Ruhe ein. Die Zahl der Opfer beträgt mehr als 500. Darunter befinden sich auch Christen, da die Mordgesellen schließlich bloß nach allem auf Raub ausgingen und ihre But nicht bloß gegen Juden richteten. Die Stadt hat einen Schaden von mehreren Millionen erlitten.

**England.** Ueber den neuen englischen Heeresplan sprach der englische Kriegsminister Halbane am Sonnabend in Blair Athol (Schottland). Er führte etwa Folgendes aus: Die militärischen Streitkräfte der Krone sollen in zwei Linien eingeteilt werden, nämlich in eine Expeditionstruppe, die vorgehobene Posten in den fernsten Teilen des Reichs, ihren Kern aber in den regulären Truppen des vereinigten Königreiches hat, und zweitens in eine Territorialtruppe, deren Hauptaufgabe in der Verteidigung des Vaterlandes beruht. Die Freiwilligen Truppen sollen den regulären Truppen soweit als möglich gleich gemacht werden, und zwar ohne daß ihnen lästige Bedingungen auferlegt werden. Sodann bemerkte Halbane: Auf der jüngst abgehaltenen Kolonialkonferenz übernahmen es die Premierminister, lokale Streitkräfte derart zu organisieren, daß eine große zweite Verteidigungslinie hinter der der regulären Streitkräfte des vereinigten Königreiches geschaffen wird. Diese Linie würde sich im Bedarfsfalle bei einer großen Reichsangelegenheit verschmelzen, wie sie es im Jahre 1900 getan, und würde der Welt zeigen, daß das britische Reich, obwohl es ein friedfertiges sei, immense militärische Nachmittel hat. Der Kriegsminister ging dann auf Einzelheiten ein und sagte: Neben 6 Divisionen regulärer Truppen sollen 14 Territorialdivisionen geschaffen werden, zwei davon in Schottland. Die Gebirgsbatterien sollen wieder ins Leben gerufen werden und die Infanterie Bataillone sollen 1000 Mann zählen. Zwischen Friedens- und Kriegszustand soll kein Unterschied gemacht werden; sie soll bei der Kavallerie, Artillerie und Artillerie die gleiche sein. In einer Besprechung mit den Lord-Leinants hätten diese ihre Freude darüber ausgesprochen, nunmehr an die Formierung der Gracchus-Bereine gehen zu können, die am 31. März ins Leben getreten

